

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

Vertikale Finanzierungsregeln

$$\text{EK-Quote} = \frac{\text{EK} \times 100}{\text{GK}} = \frac{21.803 \times 100}{45.504} = \mathbf{47,91 \%}$$

$$\text{Fremdkapitalquote} = 100 \% - \text{EK-Quote} = \mathbf{52,09 \%}$$

$$\text{Verschuldungskoeffizient} = \frac{\text{FK}}{\text{EK}} = \frac{23.701}{21.803} = \mathbf{1,09}$$

Regeln:	1 : 1 – Regel:	sehr gute Kapitalstruktur	EK-Quote:	50,00 %
	2 : 1 – Regel:	gute Kapitalstruktur	EK-Quote:	33,33 %
	3 : 1 – Regel:	akzeptable Kapitalstruktur	EK-Quote:	25,00 %
FK	→	EK		

Die Maschinenbau GmbH weist eine sehr hohe EK-Quote und also einen niedrigen Verschuldungskoeffizienten aus. Der Grad der finanziellen Unabhängigkeit ist sehr ausgeprägt.

Hinweis: 30 % EK-Quote gelten bei den Rating-Verfahren als sehr guter Wert.

Je höher das Eigenkapital, desto länger können krisenhafte Situationen überstanden werden, weil im Unterschied zu Fremdkapital Zins und Tilgung nicht zwingend verdient werden müssen.

Working capital S. 8/9

$$\begin{aligned} \text{WC} &= \text{UV} - \text{kfr. FK} && 26.859,00 \text{ €} && \mathbf{-5.046,00 \text{ €}} && \mathbf{21.813,00 \text{ €}} \\ \text{WC} &= \text{lfr. Kapital} - \text{AV} \end{aligned}$$

In Höhe von 21.813 € befindet sich „strategische Liquidität“ im Unternehmen, die allerdings momentan zur Abdeckung der kurzfristigen Schulden nicht benötigt wird. Sie steht dem Unternehmen damit also mittel- und langfristig (strategisch) zur Verfügung. Sie schafft also Sicherheit in der Verfügbarkeit der Zahlungsmittel.

Allerdings muss auch langfristiges Kapital finanziert werden, verursacht also Kosten. Ziel ist also, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Sicherheit und Rentabilität zu finden. → 21.813 € scheinen hier recht hoch zu sein (vgl. Liquidität 3. Grades!)

Horizontale Finanzierungsregeln

Achtung: Fristenkongruenz! Die Kapitalüberlassungsdauer muss mindestens ebenso lang sein, wie die Kapitalbindungsdauer!

$$\text{Anlagendeckung – Deckungsgrad 1 (A)} = \frac{\text{EK} \times 100}{\text{AV}}$$

$$\text{Goldene Bilanzregel im engeren Sinne} = \frac{21.803 \times 100}{18.645} = \mathbf{116,94 \%}$$

AD 1 \geq 100 % Dies ist hier erfüllt, d. h., das gesamte AV ist durch EK gedeckt (finanziert).

Anlagendeckung – Deckungsgrad 2 (B) = Goldene Bilanzregel im weiteren Sinne	$\frac{(EK + \text{lfr. FK}) \times 100}{AV}$	
AD 2 >= 100 %	$\frac{(21.803 + 18.655) \times 100}{18.645}$	216,99 %

Die Frage stellt sich: wofür wird dieses umfangreiche langfristige Kapital benötigt?
Große Teile des UV sind damit langfristig finanziert → Abbau des UV (Vorräte und Forderungen) würde zur Kapitalfreisetzung und damit Kostenreduzierung führen.

Der AD 3 (C) bezieht zusätzlich zum AV den eisernen Bestand mit ein (s. Formelsammlung S. 17). Dieser ist jedoch im Normalfall im Zuge der Erstellung einer Strukturbilanz ohnehin durch Umgliederung bereits Teil des AV (soweit er überhaupt bekannt ist).

Goldene Finanzierungsregel (lfr)	$\frac{AV}{\text{lfr. Kap.}}$	$\frac{18.645}{40.458}$	0,46
erfüllt (< 1)!			

Goldene Finanzierungsregel (kfr)	$\frac{UV}{\text{kfr. Kap.}}$	$\frac{26.859}{5.046}$	5,32
erfüllt (> 1)!			

Liquidität 1. Grades = (Barliquidität)	$\frac{(\text{Liquide Mittel} + \text{Wertpapiere des UV}) \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$	
	$\frac{2.008 + 5.141}{5.046}$	141,68 %

Minimum: ca. 20 %, hier weit höher, insofern ist ggf. zu viel Barliquidität vorhanden (unrentabel).

Liquidität 2. Grades = (einzugsbedingte L.)	$\frac{(\text{Mittel 1. Grades} + \text{Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$	
	$\frac{(2.008 + 5.141 + 12.340) \times 100}{5.046}$	386,23 %

Minimum: ca. 100 %, hier weit höher, insofern ist ggf. auf ein schlechtes Forderungsmanagement zu schließen.

- Vorschlag:
- Inkasso (kfm. + gerichtl. Mahnverfahren)
 - Zahlungsziele prüfen
 - Ggf. Zahlung Zug um Zug
 - Factoring

Liquidität 3. Grades = (umlaufbedingte L.)	$\frac{(\text{Mittel 2. Grades} + \text{Vorräte}) \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$	
	$\frac{26859 \times 100}{5.046}$	532,28 %

Statische Liquidität: Manko – Zeitpunktbetrachtung!

Dynamische Liquiditätsbetrachtung anhand des → cash flow
(Zahlungsmittelüberschuss)

Praktiker-CF: Jahresüberschuss
 + Abschreibungen (nicht auszahlungswirksam!)
 (ggf. gemindert um Zuschreibungen)
 + / - Zuführung zu langfristigen Rückstellungen
 cash flow